



Zeitung

Frühling 1988



INHALTSVERZEICHNIS

Jugendlichen - Interviews	2
Cafe - Teddies	2
Das neue Wohnzimmercafe	4
Einzigartige Discomusik	4
Gefängnisalltag	6
Veranstaltungskalender	7
	8

Spalten



Kommunisten, Amis, Ittacker, Deutsche, Sandler, Pfaffen, Irre, Schwarze, Jugos, Juden, Weiber, Arbeitslose, Vorbestrafte, Künstler, Jugendliche, Alte, Bullen, Studenten, die Rothaarigen, die Fetten, die Arschlöcher, die anderen,

Im Namen des Führers, Vaterlandes, der Weißen, Österreichs, Gottes, des Volkes, der Revolution, der Rechtsgläubigkeit; im Auftrag des Chefs, der Organisation; für die Gruppe, Familie, das Gemeinwohl, die Gerechtigkeit, die Freiheit, Tirol. Für Sauberkeit, Reinheit, Anständigkeit.

Die anderen sind gefährlich, bedrohlich, feindlich. Wir müssen uns wehren, schützen, verteidigen, rüsten.

Die Fremden sind böse. Die anders aussehen, denken, anders glauben, anders leben, sind gefährlich, wollen uns alles wegnehmen.

Selber denken, eigene Meinung haben, mitbestimmen, abweichen, Demokratie führt ins Chaos.

Verurteilung des Faschismus vor einem halben Jahrhundert überschwennt das Land mit heroischen Sprechblasen.



Schwieriger, aber ungemein wichtiger wäre die mühsame Enttarnung des raffinierten Chamäliens Faschismus von 1988 in all unseren Lebensbereichen bis hin zum Blick in den eigenen Spiegel.

Gustl Flucher

1988

Beschimpfen, unter Druck setzen, zwingen, festhalten, an den Ohren ziehen, melden, es denen zeigen, auslöschen, vertilgen, vergasen, vernichten, niederspritzen, das Maul stopfen, anpassen, einfügen, durchstehen, durchziehen, durchdrücken, ausquetschen, in die Knie zwingen, Überrollen, kontrollieren, verhören,

Interviews

MIT JUGENDLICHEN AUS DEN PROJEKTEN

"Die Chancen am Arbeitsmarkt sind nicht gerade rosig. Wenn du's dir aussuchen könntest, wie und wo würdest du gerne arbeiten?"

Sabine:



"Ich würde gerne Sängerin oder Detektivin werden, das gibt es aber nicht für mich. In der Hauptschule wollte ich auch gerne Tierpflegerin werden, das Arbeitsamt meinte aber, das sei ganz aussichtslos. Auch Altenpflege wäre für mich denkbar. Da ich jetzt in der Philippine arbeite, bin ich auf die Idee gekommen, Köchin zu werden. Ich hoffe, daß ich die Schule dafür



Sabine

schaffe!

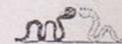
Wenn's ginge, würde ich danach gerne in der Philippine arbeiten, ansonsten in einem kleinen Betrieb, wenn's geht als Nachspeisenköchin!"



A. GOTTARDI
Feine Flaschenweine

6021 Innsbruck, Heiliggeiststraße 10, Tel.: (05222) 27132

Birgit:

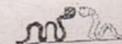


"Dazu fallen mir drei Sachen ein: Theaterspielen, Tiere und Pflege. Ich hab' ja schon Theater gespielt und war da auch ganz gut, ich lerne leicht. Aber leider ist das kein Zukunftsjob, irgendwann ist man da out. Als Tierpflegerin braucht man die Matura. Also bleibt Krankenschwester. Hier werde ich die Ausbildung machen und das liegt mir auch sehr und macht mir Freude."

Birgit



Kathie:



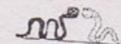
"Tja, wenn ich's mir aussuchen könnte! Zuerst wollte ich nie Verkäuferin werden. Erst durch den Z6-Laden! Wenn's genügend Arbeitsplätze geben würde, würde ich Kosmetikerin oder Schneiderin werden!"



Kathie

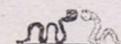
"Was ist dir bei einer Arbeitsstelle wichtig? Was wünschst du dir von deiner zukünftigen Firma? Wie kannst du das erreichen?"

Sabine:



"Wichtig ist mir ein gutes Betriebsklima, Zusammenhalt und die gegenseitige Hilfe. Das kann ich erreichen, wenn ich auch von mir aus freundlich und nett bin (auch an einem muffigen Tag), die Leute reagieren ja auf mich und kommen mir genauso entgegen."

Birgit:

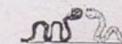


Klima und Zusammenhalt sind mir sicher wichtig. Erreichen kann

ich es dann, wenn ich von mir aus einen Beitrag dazu leiste, mit Höflichkeit kommt man weiter!

Wichtig ist auch, daß man mit dem Chef reden kann, man muß zwar Respekt haben, aber ein offenes Wort muß auch drin sein, man darf keine Angst haben (das muß ich auch noch besser lernen!). Arbeitsbesprechungen so wie hier in der Philippine sind wichtig, um etwas auszurechn, Probleme zu besprechen! und natürlich möchte ich nicht unterbezahlt werden!"

Kathie:

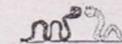


Zusammenarbeit, miteinander reden, Probleme ausreden können und daß die Chefs nicht so grantig sind. Ich wünsch mir ein geregeltes Gehalt, gutes Auskommen mit den Chefs und den Arbeitskollegen und daß mir die Arbeit halt gefällt.

Wie ich das erreichen kann? Blöde Frage! Kommt auf die Chefs und mich an, ob ich sie mag oder nicht!"

"Welche Erfahrungen hast du am Arbeitsamt gemacht? Welche Anregungen hättest du für das Arbeitsamt?"

Sabine:



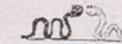
"Ich bin nach der Schule zum Arbeitsamt gekommen, die haben mir eine Firma in der Lebensmittelbranche vorgeschlagen, wo ich auch 14 Tage beschäftigt war; der Chef war ja ganz nett, aber es war halt nicht der Beruf, den ich mir ausgesucht hatte; nach drei verschiedenen Stellen im Altersheim war wieder so eine befristete Stelle zu Ende. Das Arbeitsamt hat mir viel geholfen bei der Stellenvermittlung - alle meine bisherigen Stellen wurden von dort vermittelt - aber mit den Stellen selbst hatte ich schlechte Erfahrungen.

Wenn ich dort etwas zu sagen hätte, würde ich mich mit den Leuten zusammenhocken und sagen, daß sie sich viel mehr Zeit nehmen sollten für die Jugendlichen und alle anderen und deren

Probleme anhören sollten.

Sie sollten außerdem nicht immer nur befristete Stellen vermitteln, sondern mehr fixe, weil man so nie die Chance hat, sich hinaufzuarbeiten, außerdem sollten sie die Arbeitslose für Arbeitswillige verlängern, wenn sie noch nichts gefunden haben. Sie sollten auch mehr Sozialprojekte unterstützen, damit Jugendliche, die arbeiten wollen, auch arbeiten können."

Birgit:

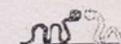


"Ich halte nicht so viel vom Arbeitsamt, die haben sowieso nicht alle Stellen zur Vermittlung; sie sollten die Leute mit ihren Vorstellungen nicht so einbremsen und auf keinen Fall sagen: "Du bist schon zu alt!", denn wenn man etwas erreichen will, dann schafft man es auch!"

Sie sollten sich für jeden Zeit nehmen. Sie sollten auch sagen, wie man es anstellen sollte, um als junger Mensch besser anzukommen, z. B. beim Vorstellen, ob man sich vorher telefonisch melden soll oder so.

Sie wollen einen sowieso nur die Gastgerwerbestellen andrehen, wo sie zuviel davon haben. Aber was willst du mit einer Stelle, für die du nicht geeignet bist?"

Kathie:



"Die einzig guten, daß sie mich in den Z6-Laden vermittelt haben. Sie schicken dich halt irgendwo hin, dort heißt's dann: "Wir haben schon lang einen!", das Arbeitsamt schaut nicht, ob sie am Ball bleiben, mir ist es halt oft so gungen, früher!"

Sie sollten mehr Anregungen geben für ansgefallene Berufe, z. B. Handwerkliches. Viele interessieren sich ja gar nicht mehr dafür, weil zuwenig darüber gesagt wird. Man hört immer nur: Friseurin, Verkäuferin, Mechaniker. Man kann sich ja auch etwas anderes suchen, darüber gibt's halt keine Broschüre."

INTERVIEW MIT DER GESCHÄFTSFÜHRERIN DES "TEDDIES", DAGMAR JENEWEIN

- A: "Dagmar, du führst nun dieses Café. Zuerst fällt einem die besondere Gestaltung des Lokals auf!"
- D: "Der Grundgedanke war, eine Alternative zu den bestehenden Cafés in Innsbruck zu finden: mehr Gemütlichkeit! Und ich denke dabei an frühere Zeiten. Mir ist die heutige Zeit zu nüchtern, zu kühl ... und dazu sind mir die 50er Jahre eingefallen."

Das Café soll ein "Wohnzimmer" sein. Niemand soll Angst haben hereinzukommen. Und allein durch die Raumgestaltung fällt es leichter, sich zu unterhalten."

- A: "Wen wollt ihr ansprechen?"
- D: "Das Um und Auf ist eine persönliche Bedienung der Gäste. Nicht nur das ganz junge Publikum soll angesprochen werden, sondern auch Junggebliebene, d. h. die Zielgruppe ist eine "Mischung" verschiedener Altersgruppen, die sich nicht stören, sondern ergänzen sollen."

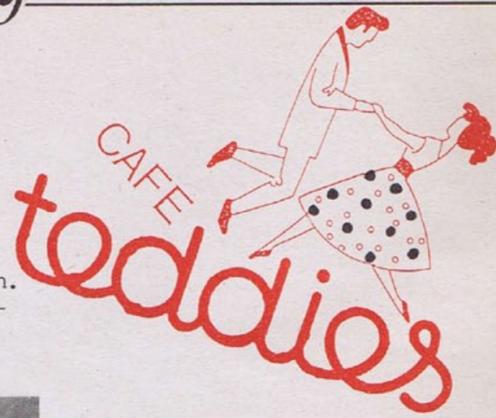
- A: "Gibt es ein spezielles Angebot im Teddies?"
- D: "Ja, einerseits biologische Säfte (ein phantastischer naturtrüber Apfelsaft, Ribislsaft), Most, aber andererseits auch Lima und Cola (stillecht wie damals in der Flasche), ein ausgesuchtes Weinangebot, Für Hungerige bieten wir hausgemachte Kuchen und verschiedene Brote an!

Bei den Spirituosen haben wir uns auf einen guten Cognac zum Kaffee beschränkt, wir wollen hier - auch in der Verbindung mit dem Jugendzentrum - die

"harten Sachen" nicht fördern. Man kann sagen, daß alle Produkte eine gute Qualität haben!"



- A: "Wer steht nun eigentlich hier dahinter, wer arbeitet im Teddies?"
- D: "Derzeit sind wir noch zu zweit hier. Meine rechte Hand ist Gerhard (ein vorher arbeitsloser Kunsthistoriker), der hauptsächlich unter tags den Laden hier schaukelt. Ab dem Moment, wo's so richtig läuft, sollen auch hier Arbeitsplätze für arbeitslose Jugendliche geschaffen werden."
- A: "Wie würdest du die Stimmung hier beurteilen, so etwa eine Woche nach der Eröffnung?"
- D: "Ich bekomme viele Rückmeldungen, wie ".....fein und gemütlich!" ... "Ist einmal etwas anderes..." - Und das freut mich natürlich!"



DAS WOHNZIMMERCAFÉ

Ein neues Sozialprojekt, das "Café Teddies", wurde geboren; zumindest nach außen hin still und leise, so als wäre es von selbst entstanden. Plötzlich war es fertig. Im Hintergrund garte es allerdings lange Zeit. Es wurde viel diskutiert, geplant und gearbeitet, immer mehr und immer hektischer je näher der Eröffnungstermin rückte. Die Gäste der Eröffnungsfeier am 22. Februar merkten nichts mehr vom Wirbel, der bis zur letzten Minute herrschte.

Von der Idee bis zur Eröffnung des vierten Z6-Sozialprojektes verging ziemlich genau ein Jahr, in dem viele Schwierigkeiten zu überwinden waren, das uns aber auch viel Freude brachte.

Es gab mehrere Gründe für die Errichtung unseres jüngsten Projektes. Vorher war im selben Raum das Vereinscafé des Jugendzentrums, das "Café Pausenlos", das von einer Gruppe älterer Jugendlicher relativ selbständig betrieben wurde. Die Jugendlichen, die mit viel Engagement und Einsatz das "Pausenlos" bereits im Keller einrichteten und betrieben, verließen im Laufe der Jahre die Café-Gruppe. Unter der neuen Gruppe, die von nachkommenden Jugendlichen gebildet

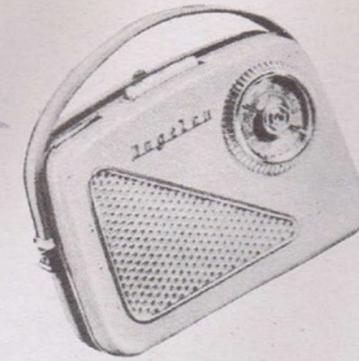
wurde, funktionierte das Café nicht mehr besonders gut. Böse Zungen taufte das "Pausenlos" in "Pausenlos geschlossen" um. (Es blieb gegen Ende des letzten Z6-Jahres wirklich häufig zu.)

Wir stellten fest, daß auch während des Tages, also außerhalb der Öffnungszeiten des Jugendzentrums recht viele Leute aus- und eingehen (Theatergruppe, Tanzgruppe, Beratungsstelle, etc.) oder sich vor der Tür zur Rauchpause (Schüler der nahegelegenen Schulen) treffen. Dies inspirierte uns, Überlegungen anzustellen, wie wir das große Haus auch tagsüber besser nutzen können. Dazu gab es viele Ideen, von denen nun die erste, eben das Café, verwirklicht wurde. Für uns im Jugendzentrum war es wichtig, daß das Café als Treffpunkt für ältere Z6-Jugendliche erhalten bleibt, für Jugendliche, die nicht mehr so häufig ins Jugendzentrum kommen und für die der Clubbereich mit den Angeboten, Spielen und Gruppen nicht mehr so attraktiv ist, die aber doch mit dem Jugendzentrum und den Mitarbeitern in Kontakt bleiben wollen.

*Ob Elvis oder Boy-Lad,
ob Teddy boy und Hula-Hoop,
ob Petty-cool und Rock'n'Roll,
rote Lippen und Hawaii,
auch Hartus ist dabei.*

Beiden Z6-Vereinen war und ist es ein großes Anliegen, die gute Zusammenarbeit untereinander zu erhalten bzw. zu verbessern. Das war für uns ein wichtiger Grund für die Errichtung eines Sozialprojektes im Jugendzentrum. Wir sahen hier eine gute Möglichkeit, die Zielsetzung beider Vereine in einem Projekt gut zu verstricken und so die Zusammenarbeit zu verstärken. Es wurde ein vierköpfiges Team mit je 2 Mitarbei-

Das Café ist nun ein öffentliches Lokal mit eigenem Eingang. Wenn man dort sitzt, ist überhaupt nicht spürbar, daß es sich im Jugendzentrum befindet, nur die Angebote erinnern daran.

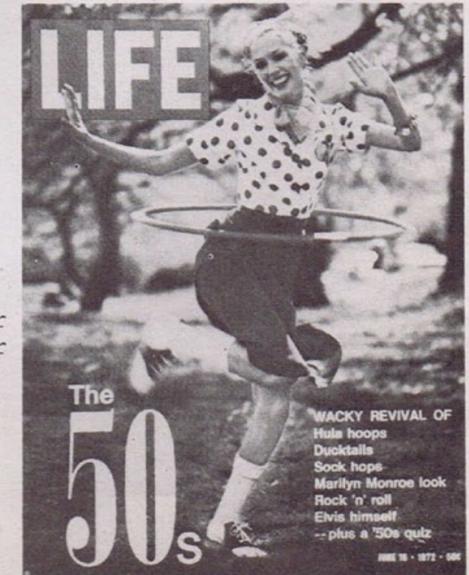


tern aus beiden Vereinen gebildet, das die Planung und Umsetzung in die Hand nahm.

Natürlich wollen wir mit diesem Projekt weitere Arbeitsplätze für Jugendliche, die sonst nur schwer eine Arbeitsstelle finden, schaffen. Unser Ziel war, dieses Café gänzlich ohne Subventionen zu errichten und es freut uns, daß uns dies auch gelungen ist.

Das Planungsteam ging ans Werk, prüfte die Realisierbarkeit und Wirtschaftlichkeit des Projekts, kalkulierte die notwendigen Geldmittel für den Umbau, suchte nach einer geeigneten Person als Projektleiter usw. Die Projektleiterin, die die Qualifikation, ein Café zu führen, aber auch die Fähigkeit mit Jugendlichen in Arbeitszusammenhängen im Sinne der Zielsetzung des Z6 umzugehen, mitbringt, fanden wir in Dagmar, die vorher im Restaurant Philippine in der Projektleitung tätig und für das Service verantwortlich war. Dagmar brachte konkrete Vorstellungen über den Stil ("die Fünfziger kommen wieder") des Cafés mit.

Bis zur Fertigstellung des Cafés bedeutete dies viel zusätzliche Arbeit, Beseitigen von Schwierigkeiten, Ärger mit Firmen, die die Liefertermine nicht einhielten, aber auch Lust und Freude beim Planen und Gestalten, beim Suchen nach GustostückerInnen aus den Fünfziger Jahren.



Es gibt keine harten Alkoholikas (Whisky, Wodka,...), Alkoholkonsum ist erst ab 18 Jahren erlaubt und die antialkoholischen Getränke sind vergleichsweise billig.

Wir sind mit unserem jüngsten Kind sehr zufrieden und die Rückmeldungen der Gäste bestätigen uns, daß dieses Projekt gelungen ist. Wir sitzen nun selbst gern im Café und genießen die "Wohnzimmeratmosphäre". Interessant sind die Reaktionen der Besucher, die zum ersten Mal ins Café kommen, zuerst sind sie überrascht, sie setzen sich hin und blicken sich um und schmunzeln dann, wenn sie die Details im Lokal entdecken.

Wir laden alle zu einem Besuch im Teddies ein!

Artur Habicher

SCHLOSSEREI - STAHLBAU - ALUMINIUM
ANTON GAIM

Portalbau in Stahl und Aluminium

TÖRE • TÜREN • FENSTER • STAHLTREPPEN • GELÄNDER • STAHLBAUARBEITEN

6020 INNSBRUCK, St. Bartlmä 4, Tel. 0 52 22 / 21 8 14



BAUMEISTER
HOCH-&TIEFBAU
ALTBAUANIERUNG
GENERALUNTERNEHMER-
LEISTUNGEN

ING. BURTSCHER

Gesellschaft m.b.H. & Co.KG
6026 INNSBRUCK UNTERBERGERSTR. 16
☎ 05222/86401-86402

WINKLER & HUTTER

edelstahlbau - sanitäre - heizung
Ges. m. b. H. + Co. KG

6020 Innsbruck
Vallergasse 38 - Adalgasse 13
☎ 44257 - 44228

Wann: Frühm. - Mitt. im Teddies

EIN JUGENZENTRUM AUS DEM JUGENDZENTRUM BERICHTET:

Einzigartige italienische Discomusik im Z6

Wo verbringt die Innsbrucker Jugend ihre Unterhaltungsfreizeit? Maßgebend für die Wahl des Aufenthaltsortes ist meist das jeweilige Musikangebot. Viele der 15 - 20jährigen fühlen sich besonders durch jenen Sound angesprochen, welcher im Jugendzentrum Z6 in der Dreiheligenstraße bei den Wochendveranstaltungen (Galaxy-Disco) aus den Boxen schallt.

Das Musikangebot setzt sich aus den verschiedensten Musikgattungen, wie Afro, Funky, Soul, Reggae, Samba, Rap oder Jazz zusammen. Darin liegt sicher auch ein wesentlicher Teil des (anfänglichen) Erfolges und Aufschwungens dieses Treffs in den letzten drei Jahren begründet.

Diese Musikrichtung, deren Ursprung in den renomierten Jugenddiskotheken, wie "Baia degli angeli", "Cosmic", "Thyphoon", um nur drei zu nennen, hat ihren Weg von Italien zu uns gefunden.

Vor einigen Jahren besuchten einige Innsbrucker Jugendliche im Zuge eines Italienaufenthaltes mehr oder weniger zufällig eine dieser Discos. Die Begeisterung war groß, als sie die gewaltigen Anlagen mit ihren überdimensionalen technischen Einrichtungen (Licht, Musik) mit Aug' und Ohr fassen konnten. Über dies hinweg bildete sich wohl erst im Laufe der Zeit ein Fanatismus hin zu dieser speziellen Musik. So wurde mit Hilfe dieser wenigen Jugendlichen das Jugendzentrum zum heimlichen Vertreter dieses Sounds.

Man kann nur geteilter Meinung sein, ob das Z6 durch die Wahl der aufgelegten Platten oder eben diese eingenwillige Musik durch das Jugendzentrum so populär wurde. Tatsache ist, daß viele hiesige Jugendliche mit ihren Autos, Mopeds, ja sogar trampender Weise in Gruppen zu dieses "Hot-Discos", die ja die Zentren dieses Sounds sind, zu pilgern. Dabei dringen sie bis nach Rimini vor, nur um "ihre" Musik life, authentisch, hautnah und wie man sagt "vor Ort" zu erleben.

Obwohl diese Musikrichtung nun schon hunderte Begeisterte in Innsbruck und Umgebung in ihren Bann gezogen hat, wird die Stimmung im GALAXY vermutlich nie so groß werden, wie in den italienischen Discotheken. Ein Hemmschuh in Sachen Stimmung stellt der offizielle Rahmen, das Jugendzentrum, dar, welches ja der Veranstalter der GALAXY DISCO ist. So sind die Öffnungszeiten an den Samstagen von 18 - 23 Uhr denkbar schlecht. Weiters ist das Verbot des Alkoholkonsums ein hemmender Grundsatz des Z6.

In der letzten Zeit entsteht an einigen Samstagen im Jahr ein Alternativprogramm: Disco-Veranstaltungen in anderen Räumlichkeiten, bei denen versucht



wird, den italienischen Vorbildern möglichst gerecht zu werden, um so auch Italiener zu inspirieren, nach Innsbruck zu kommen. Ein großer Erfolg diesbezüglich aber auch stimmungsmaßig war das AFRO RADUNO vom 4. 7. 1987, bei dem sich einige hundert Italiener eingefunden hatten. In diesem Sinn kann man nur noch auf weitere derartige Veranstaltungen hoffen und sich dazwischen mit der GALAXY DISCO "begnügen". Bedauerlicherweise muß man feststellen, daß der anfänglich große Ansturm aus oberflächlich betrachtet unerklärlichen Gründen zurückgegangen ist.

Platten- und Bandaufnahmen dieser Musikrichtung sind in unseren Musikläden kaum erhältlich und werden daher unter den Jugendlichen wie Raritäten gehandelt. Manche haben einen alternativen Weg gefunden und produzieren nun selbst diesen Sound, indem sie Musikstücke, wie ihre italienischen Idole, auf Kassetten mixen und nach geltendem Geschmack mit technischen Feinessen verfeinern (Hierfür werden verwendet: Equalizer, Synthesizer, Music Computer, Percussion, Drums o. ä.)

Wahre Köpfer auf diesem Gebiet sind zum Beispiel Herbert Galuschka, Stefan Egger (GALAXY DJ) und Robert Ennemoser (EX GALAXY DJ). Die genannten Disjockeys sind auch schon in Italien ein Begriff, da ihre Bandaufnahmen auch in unserem Nachbarland gehört werden, und sie auch schon Gastauftritte in Italien hatten.

Dieser einzigartige Musikstil ist es meiner Meinung nach Wert, über die lokale Beliebtheit hinaus, auch einen überregionalen Durchbruch zu erlangen.



ALLE TAGE GEFÄNGNIS ALL-TAG

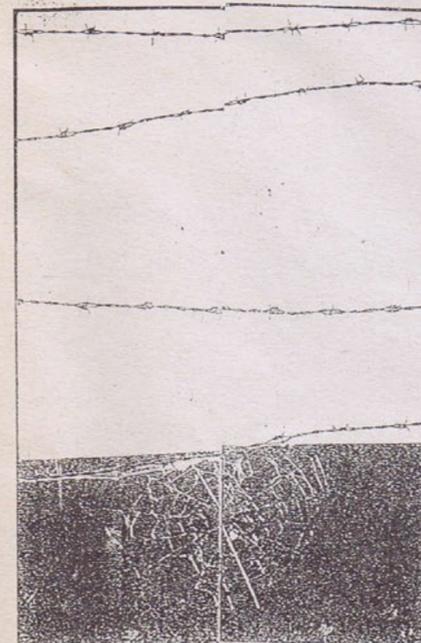
Oft bedrückt uns der Alltag. Wir nennen ihn grau, langweilig, aufreibend Ein Blick in den Gefängnis-Alltag kann uns nachdenklich machen.

Einer meiner Freunde ist für mehrere Jahre in einer Strafanstalt (er hat bereits vier Jahre hinter sich).

Ich habe ihn gebeten, mir seinen Alltag genau zu schildern:

- 6.00 Wecken, Frühstück, Waschen, Zelle ordnen
- 7.03 Ausrücken zur Arbeit (Stundenlohn 4,- Schilling)
- 9.00 Jausenausgabe (7 dag)
- 12.45 Zurück in die Zelle
- 12.55 Mittagessen
- 14.35 Spaziergang im Hof
- 15.35 Einweisung in die Zelle
- 16.10 Kontrolle
- 17.45 Abendessen
- 21.00 Licht aus (mit Sondererlaubnis bis 22.00 h)

Einmal wöchentlich Fernsehen (16.00 bis 17.40 h), am Samstag keine Arbeit, am Vormittag eine Stunde spazieren gehen, Möglichkeit zum Gottesdienstbesuch, am Sonntag früh spazierengehen, 9.35 h einrücken in die Zelle ...



Heute ist Samstag

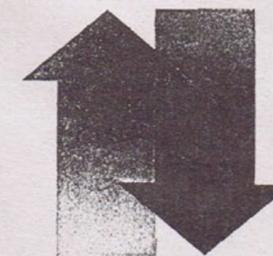
Ich kann in der Zelle von hier nach dort gehen eine Zigarette wutzeln noch eine Zigarette noch eine Zigarette ein Buch zur Hand nehmen auf die Uhr sehen wieder auf die Uhr sehen aufs Essen warten mit dem Kollegen reden die Decke ausbreiten die Decke zusammenlegen eine Zigarette wutzeln noch eine Zigarette ein Papier holen etwas zeichnen was? aufs Essen warten mit dem Kollgegen reden aufs Essen warten um 10 Schilling spielen um 9 Uhr geht das Licht aus

Du kannst um 5 aufstehen wenn Du willst durch den Schnee stapfen die Vögel singen hören oder bis 10 Uhr schlafen die Zeitung lesen eine Platte auflegen etwas kaufen die Freundin anrufen ins Café gehen oder daheim bleiben oder schifahren? oder schwimmen? In eine stille Kirche gehen oder in ein lautes Lokal Der Schlüssel steckt innen Der Lichtschalter ist in Reichweite Was willst Du heute essen? Gehen wir ins Kino? Das Licht gehorcht Dir

Meinrad Schuhmacher

MEINE BANK

LÄNDERBANK =



Herbert Schuh
Planung und Ausführung
von Sanitär-, Gas-
und Heizungstechnischen
Anlagen

A-6020 Innsbruck-Amras, Bichlweg 19,
Telefon 0 52 22/42 3 41



Second hand
Kleiderladen
WAMMS
Innrain 100
6020 Innsbruck
Tel. 33 161

ZENTRUM FREIES ENTDECKEN

Frühling im Fantasiegarten
Zentrum freies Entdecken!

Nachdem wir so manches Jahr am "garteln" waren, spriest jetzt die eine oder andere Fantasie in die Wirklichkeit. Alle freien Entdecker sind herzlich eingeladen, uns (bis ca. 5 J. in Begleitung, danach auch auf eigene Faust) zu besuchen, um Klänge, Stimmen, Formen, Farben, Bewegung u.v.a. zu erleben. Drinnen - Draußen - Überall: In "Freien Spielgruppen" werden die "Spielregeln des freien Entdeckens" auf alles mögliche angewandt. Erlebte Ordnung statt festgelegter Regeln! Wenn es Euch dann z. B. zur Musik besonders hinzieht, ist es Zeit für die entsprechende "Neigungsgruppe" (ab ca. 7 Jahren). Hier gehen wir tiefer in den Fantasiegarten hinein, wir werden etwa Ateliers und Werkstätten von Malern, Töpfern, Instrumentenbauern, ... besuchen und auch benutzen - oder wir werden von jemandem besucht, der uns was ganz besonderes zeigt.

Natürlich kann Eure Vorliebe noch deutlicher werden. Vielleicht begeistert Euch eines der vielen Instrumente, die Ihr kennenlernt - oder das Puppentheater, die Pflanzenfarben, ...

Wir organisieren "spezielle Gruppen" für jedes Alter nach Euren Interessen. Grenzen gibt es kaum im Fantasiegarten. Maler dürfen auch tanzen - Farbentanz, Musiker malen - Klangbilder, ...

Alles steht in Beziehung - und bei gemeinsamen Gartenfesten versuchen wir diese Beziehungen darzustellen, vom freien Spiel zum bewußten Gestalten.

Für Erwachsene gibt es verschiedene Kurse und Workshops rund um die Fragen: Kunst? Darstellen? Empfinden? Heilen? (Themen aus Musik, Malerei, Keramik, Tanz, Theater... zum Teil mit dem Freien Musikzentrum München). Jetzt wünschen wir Euch noch viel freien Entdeckergeist!

wir: die Fantasiegärtner...
Kennenlernen, Anmeldung, Mitarbeit...

Ab April jeden Montag ab 19 Uhr 30
RAFFAELGEWÖLBE, Domplatz 3, Ibk.

Veranstaltungen im April

Tag	Zeit	Eintritt
Mi. 6. 4.	20 ^{00h}	Film: "Mel Brooks' letzte Verwicktheit: Silent Movie" 10,-
Sa. 9. 4.	13 ^{00h} -20 ^{00h}	Fußballturnier für Schul- und Jugendmannschaften in der Turnhalle #5 Olympisches Dorf Nenngeld 300,-
Sa. 9. 4.	20 ^{00h} -24 ^{00h}	Z6-Disco Party 25,- / 15,-
Mi. 13. 4.	20 ^{00h}	Film: "Der Clan der Sizilianer" 10,-
Do. 14. 4.	20 ^{00h}	Peter Spielbauer: Clownerie und Fodsprogramm 60,- / 40,-
Fr. 15. 4.	18 ^{00h} -22 ^{00h}	workshop mit Peter Spielbauer
Sa. 16. 4.	19 ^{00h} -23 ^{00h}	Z6-Disco Party 25,- / 15,-
Mi. 20. 4.	20 ^{00h}	Film: "Du mich auch..." 10,-
Fr. 22. 4.	20 ^{00h}	Eurasia: Reggae aus Frankreich 80,- / 60,-
Sa. 23. 4.	19 ^{00h} -23 ^{00h}	Z6-Disco-Party 25,- / 15,-
Mi. 27. 4.	20 ^{00h}	Film: "Agnire, der Zorn Gottes" 10,-
Do. 28. 4.	20 ^{00h}	Theater mit offenem Mund 60,- / 40,-
Fr. 29. 4.	18 ^{00h} -22 ^{00h}	workshop mit Theater in Aktion
Sa. 30. 4.	9 ^{30h} -14 ^{30h}	Kunsthandwerkermarkt
Sa. 30. 4.	19 ^{00h} -23 ^{00h}	Z6-Disco-Party 25,- / 15,-

Impressum: Z6, Dreineigenstraße 9, Innsbruck
 Christof Gstrein, Peter Knapp, Lioba Thumer-Habicher, Edith Saxl, Angelika Preßblauer
 Druck: Steigerdruck, 6094 Axams

im Jugendzentrum



SCHLÜSSEL + SCHLOSS ☎ 21 0 14

6020 Innsbruck

Leopoldstraße 48

Austria



SCHLISSANLAGEN
HAUSBRIEFFACHANLAGE
MAGNETIC CODE-SYSTEM

DER SPEZIALIST LEOPOLDSTRASSE 48

„Dem Geld darf man nicht nachlaufen, man muß ihm entgegengehen.“
(Antoine de Saint-Exupéry)



der Vorteil einer guten Bank
Bank für Tirol und Vorarlberg